

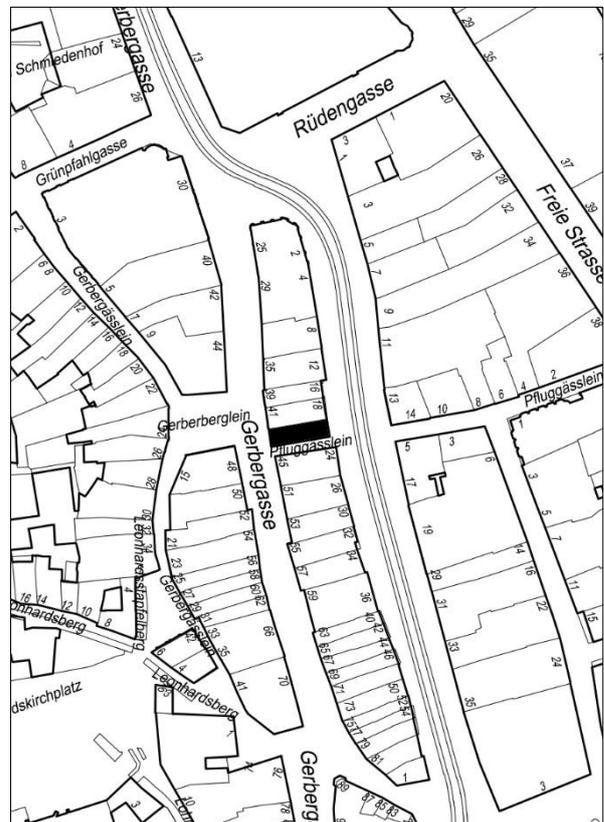
GERBERGASSE 43

Bautypus	Wohnhaus	Gemeinde	Basel
Bauzeit	Vor 1295 / 14./15. Jh.	Quartier	Altstadt Grossbasel
Bauherrschaft	unbekannt	Zone	Schutzzone
Architekt	unbekannt		

Das Haus «Zum Frieseck» zeigt beispielhaft das historische Bebauungsgefüge der Gerbergasse mit Häusern auf schmalen, bis zur Falknerstrasse (ehemals bis zum Birsig) durchgehenden Parzellen, die vollständig überbaut sind.

Das Eckgebäude befindet sich am Pfluggässlein, das schon seit dem 13. Jh. mit «Snürlins Stege» den Birsig überquerte. Als erster Eigentümer ist 1295 jener Snürlin überliefert. Das Haus gehörte Gerbern, aber auch Scherern und anderen Handwerkern sowie städtischen Amtsträgern wie dem Kaufhaußschreiber Cosman Erzberger, wodurch es sich von den Nachbarhäusern abhebt. Die Fassaden sowohl zur Gasse als auch ehemals zum Birsig präsentieren sich im 1. Obergeschoss mit Staffelfenstern zu den Stuben. Sehr altertümlich mutet die unsystematische Verteilung der kleinen Fensteröffnungen an der hohen seitlichen Giebelwand an, welche die ansonsten bei den Altstadthäusern lichtlose Mittelzone mit der Treppe und den Feuerstellen erhellen. Im Inneren sind die Balkenlagen offenbar noch spätmittelalterlich. Der Keller erstreckt sich nur unter dem birsigseitigen Hausteil. Das Dachwerk entstammt dem 14. oder 15. Jh.

In der mehrfach veränderten Gerbergasse stellt das Haus einen bedeutenden Überrest der ursprünglichen Bebauung dar und dokumentiert gleichzeitig die stadtgeschichtlich bedeutsame Ansiedlung der Gerber an dem Birsiggewässer. Trotz des schlichten Erscheinungsbildes sind unter Putzschichten und hinter Verkleidungen wertvolle baugeschichtliche Befunde zu erwarten.



Denkmalbegriff nach § 5 DSchG vom 20. März 1980 (Stand 01. Juli 2020)	
x Einzelwerk	kultureller Wert
Ensemble	x geschichtlicher Wert
Rest eines Einzelwerks oder Ensembles	x architekturhistorischer Wert
	künstlerischer Wert
	x städtebaulicher Wert